

# Eine folgenreiche Affäre

Originaltitel: A Sirius Affair

Autoren: Penny & Carole ([cjestes@verizon.net](mailto:cjestes@verizon.net))

Deutsche Übersetzung: Monika Hübner ([mo.hue@web.de](mailto:mo.hue@web.de))

<http://sites.inka.de/darwin/fanfic>

3. überarbeitete Auflage, März 2004

**Disclaimer:** Diese Geschichte basiert auf Charakteren und Situationen, die das geistige Eigentum von J. K. Rowling sowie von verschiedenen Verlegern inklusive Bloomsbury Books, Scholastic Books, Carlsen Verlag, Raincoast Books und Warner Bros., Inc. - jedoch nicht nur von diesen - sind. Weder die Autorinnen noch die Übersetzerin dieser Geschichte verdienen Geld damit, und es ist nicht ihre Absicht, irgendwelche Copyrights oder Warenzeichen zu verletzen.

**Hinweis für Minderjährige:** Diese Geschichte spielt zehn Jahre nach den Ereignissen von *Harry Potter und der Stein der Weisen*. Deshalb handelt es sich um eine Geschichte für erwachsene (volljährige) Leser. Damit niemand überrascht ist: Die Charaktere in dieser Geschichte sind jetzt erwachsen, und so benehmen sie sich dann auch. D. h. diese Geschichte enthält Sex, Gewalt, Kraftausdrücke usw.

**Kanon:** *A Sirius Affair* ist die Vorgeschichte zu *Harry Potter and the Paradigm of Uncertainty* (PoU) von Lori Summers. PoU sowie die beiden Fortsetzungen sind bei Fiction Alley (<http://www.schnoogle.com>) archiviert.

**Anmerkung der Übersetzerin:** Meiner Ansicht nach kann man *A Sirius Affair* problemlos lesen, ohne *Paradigm of Uncertainty* zu kennen, IMHO steht es sehr gut für sich allein.

*Dieses Dokument besteht aus 100% recyclingfähigen Elektronen.*

## 9. Kapitel

### Einundzwanzig

Hermione und Ginny hatten Harrys und Hermiones Wohnung in eine Räumlichkeit umgewandelt, die sich ziemlich gut für eine Fete eignete. Hermione hatte die meisten Wohnzimmermöbel in kleine Bäumchen verwandelt, die mit Lichterketten geschmückt waren. Die Tischchen waren in mehrere Bänke verwandelt worden, die an der Wand standen. Auf diese Art war in der Mitte des Raumes eine große Tanzfläche entstanden. Hermione schickte Harry aufs Dach, um im Garten Unkraut zu jäten und stellte ein paar Tische und Stühle auf. Rund um den Dachgarten wollten sie Lampions aufhängen und außerdem ein paar zusätzliche Lautsprecher aufstellen, damit sie auch draußen Musik hatten.

Harry war am vorigen Abend erst spät nach Hause gekommen und hoffte, dass er vor der Fete etwas Zeit allein mit Ginny würde verbringen können. Hermione und Ginny hatten jedoch andere Pläne und schickten ihn immer wieder mit einer langen Liste los, um Besorgungen zu machen. Oft standen Sachen darauf, die nur schwer aufzutreiben waren. Am späten Nachmittag schien endlich alles bereit zu sein.

"Ist Ginny weg?" fragte Harry, als Hermione ins Bad eilte, um zu duschen und sich umzuziehen.

"Ja, sie ist vor ungefähr einer halben Stunde gegangen", rief Hermione in den Flur hinaus.

"Verdammt. Ich habe den ganzen Tag lang versucht, mit ihr zu reden", sagte er zerstreut.

"Worüber?" fragte Hermione und lugte mit einem vielsagenden Lächeln im Gesicht um die Ecke.

"Ach, nichts. Ich sehe sie ja nachher", sagte Harry und ging in sein Zimmer um sich umzuziehen, wobei er versuchte, die Neugier in Hermiones Gesicht zu ignorieren.

Gegen sieben Uhr begannen die Gäste einzutrudeln, Neville und seine frisch angetraute Frau Amelia waren die ersten. Harry und Hermione hatten Amelia noch nie getroffen. Sie war auf eine Zaubererschule in Malaysia gegangen, um näher bei ihren Eltern zu sein, da ihre Mutter Amelias ganze Teenagerzeit über in Malaysia als Botschafterin für das Ministerium gearbeitet hatte. Neville hatte sie bei einem Job im Ministerium kennen gelernt, nachdem sie vor ein paar Jahren mit ihren Eltern nach Großbritannien zurückgekehrt war. Auf Harry wirkte sie ausgesprochen nett und wie jemand, der nur schwer aus der Ruhe zu bringen war - die ideale Partnerin für Neville. Sie arbeitete jetzt am Institut für Magische Kochkunst, das seinen Sitz in London hatte. Hermione war extrem dankbar, dass Amelia da war, als sie feststellte, dass ein paar der Gerichte, die Ginny vorgesehen hatte, sehr viel mehr Zubereitungszeit in Anspruch nahmen, als sie gedacht hatte.

George und Lee Jordan tauchten mit einer riesigen, verdächtig aussehenden Schachtel Pralinen auf. "Hallo Harry. Die sind für die Gäste", sagte George grinsend und stellte sie auf den Küchenschrank.

"Klar. Wir bieten sie aber erst an, nachdem ihr selbst eine davon gegessen habt", sagte Harry vorsichtig.

"Sicher. Ich esse die hier..." schlug George vor und nahm eine Praline aus der Schachtel.

"Oh nein, ich suche sie aus, und du wirst sie essen", antwortete Harry.

"Äh, Lee, vielleicht bringst du diese Pralinen aufs Dach rauf", erwiderte George und nahm Harry die Schachtel grinsend aus der Hand.

"Oliver und Janine sind gleich nach uns gekommen... Ah, da sind sie ja", meinte Lee und nahm sie mit in die Küche, um sie dem Rest der Gäste vorzustellen, die sich dort versammelt hatten.

"Sind Sie *die* Amelia Smithson?" rief Janine aus. "Ich hab' ein paar von Ihren Zauberformeln ausprobiert, die in *Hexe im Spiegel* standen. Sie sahen ziemlich brauchbar aus, aber ich habe es geschafft, sie total zu vermasseln... Es war ein Fiasko, aber glücklicherweise hat Oliver herausgefunden, wie man sie anwendet und findet sie echt nützlich. Ich habe ihm die Küche inzwischen überlassen, sonst müssten wir wohl verhungern."

Ginny kam ziemlich spät, weil sie auf den letzten Drücker noch ein paar Sachen hatte einkaufen müssen, die Harry entweder nicht bekommen oder mit anderen Dingen verwechselt hatte, die sie nicht brauchen konnten. Die meisten anderen Gäste waren entweder Schulfreunde aus Hogwarts

oder Studienfreunde von Hermione. Da sie Sirius auch eingeladen hatten, waren sie bei der Auswahl der übrigen Gäste vorsichtig gewesen. Die meisten ihrer Gäste waren entweder selbst in den Kampf gegen Voldemort während seines zweiten Aufstiegs zur Macht verwickelt gewesen oder hatten Eltern, die darin verwickelt gewesen waren. Alle, die in jenen dunklen Jahren gegen Voldemort gekämpft hatten wussten, welche Rolle Sirius dabei gespielt hatte. Auf der Einladung hatte gestanden, dass Sirius unter den Gästen sein würde und dass jeder zwar gern seinen Freund oder seine Freundin mitbringen dürfte, dass diese aber diskret zu sein hätten oder es würden Gedächtniszauber notwendig werden.

"He, soll ich diese Kesseltörtchen auf ein besonderes Tablett legen oder auf einen Teller?" fragte Rufus, als er Hermione und Ginny dabei half, mehr Essen aufzutischen.

"Das Tablett ist da drüben", wies Hermione ihn an. "Also... Mum hat angerufen und erzählt, dass sie und Dad dieses Jahr noch einmal nach Frankreich in Urlaub fahren. Im Prinzip schon nächste Woche, und sie hat gefragt, ob wir nicht mitkommen wollen. Meinst du, du könntest dir für diese Zeit frei nehmen?" fragte Hermione und nahm Rufus das Tablett mit den Kesseltörtchen aus der Hand.

"Ich glaube nicht, dass ich die ganze nächste Woche weg kann, aber vielleicht kann ich etwas später nachkommen. Wie lange wollt ihr dort bleiben?"

"Hermione, da ist wieder jemand an der Tür, und ich glaube, dass Harry auf dem Dach ist", unterbrach Ginny sie.

"Oh, danke. Wo ist mein Zauberstab? Ach hier..." Hermione richtete ihren Zauberstab auf die Tür, um sie zu öffnen. Sirius und Cordelia kamen herein, und Sirius hatte ein längliches, in Geschenkpapier eingewickeltes Paket dabei. "Guten Abend die Damen... Das hier ist für Harry", sagte Sirius zu Hermione und Ginny und zeigte auf das Paket, das er unter dem Arm hatte.

"Oh, hallo", sagte Hermione und ging zu ihm, um ihn zu umarmen. "Du kannst es auf den Stuhl dort legen, aber du weißt ja, dass Harry Theater machen wird, weil du ein Geschenk mitgebracht hast." Sirius verdrehte die Augen, und Hermione drehte sich zu Cordelia um. "Hallo Cordelia. Ich freue mich, dass Sie gekommen sind und über alles... sonst. Ich hoffe, Sie fühlen sich nicht allzu fehl am Platz mit uns allen hier heute Abend", sagte Hermione.

"Ah, wo habe ich nur meine Manieren gelassen? Cordelia, das ist Ginny Weasley, eine Freundin von Harry und Hermione, und Sie müssen Rufus Frost sein. Hermione hat viel von Ihnen erzählt. Ich bin Sirius Black, und das hier ist Cordelia Hunter", sagte Sirius und streckte Rufus die Hand hin.

Rufus sah aus, als hätte man ihn vor den Kopf geschlagen und war ganz offensichtlich sprachlos. Er erwiderte den Händedruck, aber als er seine Hand zurückzog, schien er nicht so recht zu wissen, was er tun sollte. Er brachte ein ziemlich gezwungenes Lächeln zustande und murmelte Hermione zu, dass er sie einen Augenblick allein sprechen müsste. Hermione fiel plötzlich ein, dass Rufus nie eine der offiziellen Einladungen zu der Fete bekommen hatte und dass sie ihn schlicht und einfach mündlich eingeladen hatte.

Sie waren bis zum Dachgarten gekommen, als Rufus herausplatzte: "Was zum Teufel will DER denn hier.... noch dazu mit Anhang!? Sollte er nicht eigentlich in Azkaban sein oder so? Und warum steht er Harry verdammt noch mal so nahe? Soweit ich gehört habe, war er der Scheißkerl, der..."

"Rufus, bitte beruhige dich", unterbrach Hermione ihn in scharfem Ton. "Es ist meine Schuld. Ich habe vergessen, dich offiziell zu warnen... Alle anderen wussten es, weil es auf der Einladung stand..."

"Wussten was? Dass ihr alle mit einem berüchtigten Ausbrecher unter einer Decke steckt?! Das finden alle in Ordnung, ja?" brüllte Rufus.

"Rufus, bitte! Das ist die Sache wirklich nicht wert. Ich habe es dir nicht absichtlich verschwiegen, ich habe lediglich vergessen, dass du es nicht wusstest."

"Klar. Ich setze das also einfach mit auf die Liste der Dinge, über die du mir nicht die Wahrheit sagst", sagte Rufus zynisch.

"Was soll das denn jetzt heißen? Es ist einfach so, dass wir mit Sirius sehr eng befreundet sind. Bist du sicher, dass ich das dir gegenüber noch nie erwähnt habe?" sagte Hermione und schob sich zerstreut ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht.

Während Hermione und Rufus sich über Sirius stritten, hatte Harry sich in einer Ecke des Dachgartens verborgen um einen der Lautsprecher gekümmert. Er hatte alles gehört, hoffte aber,

dass sie ihn nicht entdecken würden, bis sie wieder in die Wohnung hinuntergingen. Harry hatte gerade gedacht, dass es Hermione gelungen war, Rufus wieder zu beschwichtigen, als er ihr wütend ins Wort fiel.

"Nein, du hast lediglich vergessen zu erwähnen, dass ein berüchtigter Ex-Gefangener von Azkaban auf dieser Fete sein würde und dass von mir erwartet wird, dass ich einfach so mit ihm plaudere. In der Zwischenzeit wird wohl außerdem von mir erwartet, dass ich hier stehe und deine Erklärungen, dass er unschuldig ist, einfach so schlucke! Warum verständigt niemand die Behörden? Du sagst, ihr seid eng befreundet? Was habt ihr sonst noch für Freunde, von denen ich nichts weiß?" Rufus schrie jetzt wieder.

Harry entschied, dass er genug davon hatte, wie Rufus Hermione anschrie. Er richtete sich auf und ging über das Dach zu ihnen. "Harry...", begann Hermione in festem Ton, aber Harry ignorierte sie und wandte sich direkt an Rufus. Mit sehr ruhiger, aber fester Stimme sagte er: "Sirius ist mein Pate. Er ist kein schwarzer Magier, und er hat in Azkaban ganz sicher nichts zu suchen. Wenn du ein Problem damit hast, im selben Zimmer mit ihm zu sein, dann kannst du jetzt gehen. Hermione ist es einfach nach all diesen Jahren gewohnt, in Bezug auf Sirius diskret zu sein. Sie spricht nicht gerade mit jedem über ihn, und sie hätte es *dir* natürlich vorher erzählen müssen, aber sie hat es nun mal vergessen. Vergiss es einfach, kapiert?" Harry hielt inne um sicherzugehen, dass Rufus ihn verstanden hatte und fuhr dann fort: "Ich glaube, wir sollten jetzt alle wieder zu unserer Fete und zu unseren Gästen gehen."

Rufus schien sich mit der Situation abzufinden, jedenfalls beklagte er sich nicht mehr. Er folgte Harry die Treppe hinunter und zurück zur Fete. Harry vermutete ganz richtig, dass Rufus seine Wut kaum an Hermione auslassen würde, wenn sie von anderen Leuten umgeben waren. Er dachte außerdem, dass es Rufus helfen könnte, wenn er sah, wie die anderen Gäste mit Sirius umgingen.

Inzwischen waren die meisten Gäste eingetroffen. Sirius hatte Cordelia so ziemlich allen vorgestellt, und als Harry, Hermione und Rufus ins Zimmer zurückkamen, unterhielt sie sich gerade mit Ginny. Als Sirius sah, dass Harry wieder da war, bat er die Gäste um einen Augenblick Aufmerksamkeit. "Obwohl man uns angewiesen hatte, keine Geschenke mitzubringen, und so sehr er es auch hasst, im Mittelpunkt zu stehen, sollten wir doch daran denken, dass wir hier heute Harrys einundzwanzigsten Geburtstag feiern. Da ich so etwas ähnliches wie sein Ersatzvater bin, möchte ich gern ein paar Worte zu seinen Ehren sagen. Zuerst einmal muss gesagt werden, wie absolut erstaunlich es ist, dass er überhaupt so alt geworden ist, wenn man bedenkt, wie oft er es mit allen möglichen schwarzen Magiern zu tun hatte." Alle lachten, auch Harry. "Es ist ebenso erstaunlich, dass er zu einem so feinen Kerl und mächtigen Zauberer herangewachsen ist... Und das ohne allzu große Hilfe meinerseits, muss ich wohl hinzufügen. Ehrlich gesagt hat das vielleicht sogar etwas damit zu tun, dass er so ein feiner Kerl geworden ist." Wieder lachten alle, und Harry grinste seinen Paten an. Sirius fuhr fort: "Ich denke deshalb, dass ein Trinkspruch und ein Geschenk hier absolut angemessen sind." Sirius hielt inne, so dass jeder sich ein Glas holen konnte.

"Auf Harry, den Jungen, der lebte und auf den heute lebenden, erfolgreichen Mann. Möge er noch viele Geburtstage erleben und wenigstens so alt werden wie ich, der ich so viel älter bin als die meisten unter euch in diesem Raum. Und..." Sirius hielt das lange, flache Paket hoch. "Das ist für dich, Harry. Wie du weißt, war der letzte Besen, den ich dir geschenkt habe, angeblich behext. Ich kann dir versichern, dass dieser hier nicht behext ist und... sich... von Zeit zu Zeit als nützlich erweisen könnte.... Ich glaube, deine Quidditchkünste sind ein bisschen eingerostet", fügte er grinsend hinzu und gab Harry das Paket. Oliver Wood schnappte hörbar nach Luft, als Harry das Geschenkpapier aufriss und ein Rennbesen der Marke Feuerblitz Serie III zum Vorschein kam. Harry, dem die ganze Ansprache leicht peinlich gewesen war, schüttelte Sirius die Hand und umarmte ihn.

Fred, der gerade noch rechtzeitig gekommen war um zu sehen, wie Harry den Feuerblitz auspackte, rief: "Nach Harry bin ich der Erste, der eine Runde probefliegen darf!" Daraufhin stiegen die meisten Zauberer und auch ein paar der Hexen aufs Dach hinauf, um den Besen auszuprobieren.

Nachdem die Begeisterung über den Besen sich gelegt hatte, geleitete Harry seine Gäste wieder hinunter ins Wohnzimmer. Er räusperte sich. "Also. Wie ihr alle wisst, ist das hier nicht nur meine Fete. Und wenn es nach mir gegangen wäre, dann wäre das ehrlich gesagt überhaupt nicht meine Fete geworden. Es ist ebenso eine Feier, um Hermione zum erfolgreichen Abschluss ihrer Promotion in Stonehenge zu gratulieren. Sie darf sich jetzt *Dr.* Granger nennen." Er grinste sie an.

"Sie hat wahnsinnig hart dafür gearbeitet und verdient eine Runde stürmischen Applaus zu ihren Ehren und zu Ehren dessen, was sie erreicht hat." Als die Beifallsrufe und das Geklatsche verebbt waren, fuhr Harry fort: "Eines der Dinge, die uns beide davor bewahrt haben, in den letzten Jahren verrückt zu werden, ist das Tanzen, das wir gelernt haben, als wir nach London gezogen sind. Und da wir an diesem Abend definitiv unseren Spaß haben sollten, frage ich dich also, ob du gern mit mir tanzen möchtest, Hermione." Mit diesen Worten reichte er ihr seine Hand.

Hermione war während Harrys Ansprache knallrot geworden, aber sie trat vor und nahm seine Hand. Harry lehnte sich zu George hinüber und sagte ihm, was er auflegen sollte, als er Hermione zur Mitte des Raumes führte. Die Musik setzte ein, ein sehr schneller Rhythmus, über den Hermione sich sicher noch beklagen würde, der ihr aber trotz allem Spaß machte. Sie fingen mit dem Grundschrift an, aber es dauerte nicht lange, bis Harry sie vor und zurück schwenkte, unter seinem Arm hindurch und um sich herum, und danach kamen wieder die Grundschriffe. Die ganze Zeit über ließen sie einander nicht aus den Augen. Sie hatten für die Turniere, bei denen sie mitmachten, ein paar feste Figuren eingeübt, aber heute Abend hielten sie sich nicht daran. Sie tanzten schon so lange miteinander, dass Hermione an seiner leichtesten Handbewegung erkennen konnte, was als Nächstes kam. Sie drehten und wendeten sich, schwangen herum und flogen förmlich über die Tanzfläche, und als die Musik schließlich in einem Crescendo endete, verbeugten sie sich ein letztes Mal, wobei Hermiones Kopf den Boden berührte.

Sie umarmten sich lachend und außer Atem und ließen sich auf die Stühle fallen, die neben dem Küchenschrank standen. Hermione sah sich um und bemerkte, dass Rufus nicht mehr im Zimmer war. Harry blickte ebenfalls um sich und suchte nach Ginny. Er hatte den ganzen Abend über noch immer keine Gelegenheit gehabt, allein mit ihr zu reden.

Kurze Zeit später machten Fred und George sich auf dem Dach einen Spaß daraus, mit Cordelia "dem Muggel imponieren" zu spielen. Sie war das perfekte Publikum für ihre Mätzchen. Sie schnappte immer bei den richtigen Zaubersprüchen nach Luft und lachte über all ihre dummen Streiche. Sirius saß nur dabei, sah ihr zu und lächelte darüber, wie viel Spaß Cordelia inmitten all der Magie hatte, die sie umgab. Oliver Wood führte ein paar ausgesprochen gewagte und beeindruckende Manöver auf dem Feuerblitz vor, und Cordelia schüttelte nur den Kopf vor Staunen über all diese Dinge, die sie sah und die sie nie zuvor für möglich gehalten hätte. Nachdem sie sich eine Weile von all den Zauberern hatte unterhalten lassen, die versuchten, mit ihren Künsten zu prahlen, stand sie auf und ging hinüber zu Sirius, der an einen der Tische gelehnt dastand. Sie schlang ihre Arme um ihn und sagte: "Das ist einfach verblüffend, völlig erstaunlich... aber ich glaube, ich brauche jetzt etwas Wein. Du kannst ihn mir entweder herzaubern oder ihn auf die gute alte Art holen gehen. Ich komme auch gern mit, damit all diese Leute sich nicht länger auf meine Kosten amüsieren können."

"Dann komm mit, mein Schatz. Vielleicht finden wir ein nettes ruhiges Plätzchen zum Knutschen", sagte er mit einem Augenzwinkern und ging mit ihr übers Dach, wobei er ihnen fliegende Pflanzen vom Leib hielt und George aus dem Weg ging, der sich des Feuerblitzes bemächtigt hatte. Sie lachte nur, als sie wieder hinuntergingen.

Am späteren Abend traf Harry Ginny endlich zum ersten Mal ziemlich allein an, wie sie auf dem Rand des Daches saß. "Spring nicht!" sagte Harry leise und setzte sich neben sie.

Ginny lachte. "Nein, das hatte ich eigentlich nicht vor. Weißt du, manchmal ist es einfach schön, ein ruhiges Plätzchen zu finden." Harry nickte. "Und... meine Füße bringen mich schier um! Es kommt mir so vor, als wäre ich den ganzen Tag herumgerannt!"

"Ja, ich kann mir gut vorstellen, dass das so ist. Ich bin dir nämlich fast den ganzen Tag lang hinterhergerannt."

"Tatsächlich? Und warum solltest du das tun?" fragte Ginny und sah ihn aufmerksam an.

"Ich wollte mich für all das hier bei dir bedanken, und..." Harry zögerte. "Na ja, du hast eine Menge Zeit hier verbracht, um alles zu planen, und ich hoffe, dass du jetzt nicht wegbleibst... nur weil die Fete vorbei ist."

"Ach, wirklich?"

"Ja, wirklich", antwortete Harry und hielt ihrem Blick stand. Er dachte in diesem Moment, dass er sie jetzt eigentlich küssen müsste. Aber leider rief Amelia ausgerechnet jetzt aus der Küche, dass sie Ginny für einen Augenblick bräuchte, gerade als er sich zu ihr beugte, um diesem Impuls nachzugeben.

Ginny löste ihren Blick widerstrebend von ihm und sagte: "Merk dir, wo wir stehen geblieben waren, ich bin sofort wieder da", woraufhin sie aufstand und nach unten eilte.

Ginny konnte leider nichts davon wissen, dass George Amelia gebeten hatte, sie in die Wohnung zurückzurufen und dass er Justin geschickt hatte, um Harry vom Dach zu holen. Als Justin mit Harry im Schlepptau auftauchte, bat George die Gäste, die entweder beim Essen waren, sich unterhielten oder lachten, um Ruhe. "Hört mal alle zu! Ich bitte für eine Sekunde um Aufmerksamkeit. Ich habe eine ganz spezielle Bitte an Harry und Ginny." Ginny sah erschrocken aus, als sie aus der Küche kam und zu ihrem als Witzbold bekannten Bruder ging. Sie und Harry sahen sich fragend an. George hatte einen verschmitzten Ausdruck im Gesicht, als er zum CD-Player ging. Er legte die CD ein und programmierte den vierten Titel. Dabei fuhr er fort: "Als Harry und Hermione mich vor Jahren zu einem von ihren Tanzabenden mitgenommen haben, habe ich angefangen, mich für moderne Swingmusik zu interessieren. Dann habe ich diese CD bekommen, und es ist ein Lied drauf, zu dem ich Harry und Ginny tanzen sehen wollte, seit ich es zum ersten Mal gehört habe... wegen ihrer besonderen gemeinsamen Vergangenheit. Jetzt habe ich endlich die Gelegenheit dazu, diese Bitte zu äußern, und ich hoffe, dass sie ihr entsprechen werden."

Harry und Ginny sahen sich an und zuckten die Achseln, so als ob sie sagen wollten: "Klar, warum nicht?"

George drückte die Starttaste und die Trompeten begannen eine ziemlich sinnliche Swingmelodie zu schmettern, deren Titel Harry auf Anhieb wusste. Das Lied hieß *Here Comes the Snake*. Er wusste auch, dass der Text ziemlich anzüglich war, aber als er sich umdrehte und George finster anstarrte, lächelte der nur unschuldig.

Ginny sah ihren älteren Bruder lediglich mit erhobener Braue an, so als ob sie gewusst hätte, dass das keine völlig unschuldige Bitte gewesen sein konnte. Sie sah misstrauisch aus, schien aber zu allem bereit zu sein und folgte Harry auf die Tanzfläche. Glücklicherweise war es eine eher langsame Swingmelodie, so dass es ihr nicht allzu schwer fiel, ihm zu folgen. Harry war ein hervorragender Tänzer und führte Ginny so, dass es so aussah, als wüsste sie, was sie tat. Er schwenkte sie vor und zurück, fing sie in seinen Armen auf und starrte ihr dabei unverwandt in die Augen. Sein Blick war dabei etwas brennender als vorhin, als er mit Hermione getanzt hatte.

Als sie anfangen zu tanzen, war Hermione gerade in der Küche. Als sie zur improvisierten Tanzfläche blickte, hatte sie plötzlich das Gefühl, als ob sie frische Luft bräuchte. Rufus bemerkte, wie Hermione die Wohnung verließ und folgte ihr aufs Dach hinauf.

Im Laufe des Liedes begann es Ginny zu dämmern, was der Text besagen sollte, und sie lächelte Harry wieder mit erhobener Braue an. Sie hatten mehr und mehr Zeit miteinander verbracht. Die Tatsache, dass sie sich während des vergangenen Monats besser kennen gelernt hatten, und dieses Lied in Verbindung mit ihrer kurzen Begegnung auf dem Dach schienen einen Funken entzündet zu haben, der in ihrem früheren Umgang miteinander gefehlt hatte.

Als das Lied zuende war, schwenkte er sie mit seinem linken Arm noch einmal nach vorn, und sie wirbelte herum, wobei er seinen Arm um ihre Taille schlang, um sie ganz nah an sich zu ziehen. Als die letzte Trompete schmetterte, fand Ginny sich Nase an Nase mit Harry wieder, und dann plötzlich Lippen an Lippen. Es war ein Kuss, der sehr viel länger zu dauern schien als das Ende des Liedes, während der Raum mit allen Leuten darin langsam verblasste. Als der Kuss schließlich endete, flüsterte Harry ihr ins Ohr: "Lass uns von hier verschwinden." Sie lächelte, als er hinzufügte: "Du kannst vom Treppenabsatz aus eine Etage tiefer disappearieren. Wir treffen uns in ein paar Minuten bei dir. Ich muss nur schnell jemandem sagen, dass ich gehe." Sie nickte und schlüpfte leise aus der Wohnung.

Harry schlich leise zu Sirius hinüber. "Ginny ist ein bisschen müde, ich denke, ich überzeuge mich lieber davon, dass sie gut nach Hause kommt. Macht es dir was aus, Hermione zu sagen, dass ich weg bin? Ich kann sie nirgends finden, und ich möchte nicht, dass sie sich Sorgen macht... oder auf mich wartet oder so." Sirius konnte sich kaum das Grinsen verkneifen, als er antwortete: "Natürlich, mach dir keine Gedanken! Cordelia und ich werden hier bleiben und Hermione beim Aufräumen helfen. Nur für den Fall, dass du *bis dahin* noch nicht wieder da bist... Ich denke, hier ist bald Schluss." Harry grinste zurück. "Danke", murmelte er und ging eilig zur Tür, in der Hoffnung, dass niemand ihn weggehen sehen würde.

Hermione stand an der Ecke des Daches und atmete die frische Luft ein. Obwohl Rufus ihr gefolgt war, war er nicht zu ihr hinübergewandert. Schließlich drehte Hermione sich um, um wieder hinunterzugehen und sah Rufus ganz allein neben den Blumentöpfen sitzen, in denen sie Kräuter

züchteten. Es schien so, als wäre er darin vertieft, ein paar einzelne Unkräuter auszuzupfen und die Pflanzen zurückzuschneiden und bemerkte sie erst, als sie sich auf eine Bank neben ihn setzte. Er sah kurz zu ihr auf und wandte sich dann wieder den Pflanzen zu. Schließlich brach Hermione das Schweigen. "Ich wusste nicht, dass du hier oben bist", murmelte sie leise.

"Aber du hast sehr wohl bemerkt, wie Harry Ginny angesehen hat, stimmt's?" bemerkte Rufus zynisch.

"Was? Ich brauchte nur etwas frische Luft. Es wurde langsam furchtbar heiß in der Küche."

"Es hatte nichts damit zu tun, dass Harry mit Ginny getanzt hat?"

"Hat er mit ihr getanzt? Toll... Sie haben schon viel zu lange mit dem Gedanken gespielt, etwas miteinander anzufangen."

"Es macht dir also nichts aus?" wiederholte Rufus.

"Warum sollte es mir etwas ausmachen? Nein, ich habe Ginny zugeredet, nicht aufzugeben... Ich dachte, dass Harry schon irgendwann drauf kommen würde."

"Mir ist aufgefallen, dass sie nicht da war, als du mit Harry eine Runde auf der Tanzfläche gedreht hast."

"Oh, du hast uns tanzen gesehen? Ich dachte, da wärst du längst geflüchtet gewesen", erwiderte Hermione, die des Spielchens langsam überdrüssig wurde.

"Du hast also bemerkt, dass ich nicht mehr da war? Du hast anscheinend ganz schön lange dazu gebraucht", sagte er und rupfte brutal ein paar Unkräuter aus den Rosmarintöpfen.

"Ja doch, das hab' ich bemerkt", sagte sie etwas verwirrt. "Ich habe mich nach dir umgesehen, gleich nachdem ich mit Harry getanzt hatte, aber du warst einfach verschwunden."

"Ah ja. *Dieser Tanz mit Harry*", murmelte er.

Hermione stand abrupt auf und fing an, zwischen den Kräutertöpfen auf und ab zu gehen. "Na und? Wir streiten uns heute Abend also *wieder mal* über altbekannte Dinge? Super! Toll! Ich kann es nicht erwarten zu hören, was für eine wilde, eifersüchtige Theorie du diesmal über Harry und mich aufgestellt hast. Red nur weiter Rufus, ich kann es kaum erwarten, sie zu hören."

Er starrte sie mit vor Wut funkelnden Augen an. "Ich weiß, dass du denkst, dass ich grundlos eifersüchtig bin. Ich war aber nicht der einzige, der die Art bemerkt hat... in der Harry und du euch angesehen habt, als ihr getanzt habt. Die Freundin von eurem Freund Sirius sah aus, als würde sie dasselbe denken wie ich. Du bist nur zu blind, um es zu sehen, Hermione!"

"Ich bin nicht blind! Es gibt nur *nichts* zu sehen, Rufus... Wenn man sich beim Tanzen die ganze Zeit in die Augen sieht, dann bekommt man bei einem Turnier Extrapunkte. Es ist reine Gewohnheit, das ist alles!" Hermione sprach jetzt genauso laut wie er. "Harry und ich sind Freunde. Freunde! Das ist *alles*!"

"Klar, natürlich seid ihr *Freunde*. Aber es ist verdammt noch mal etwas komplizierter als das, und ich fürchte, dass ihr das einfach nie zugeben werdet!"

"Das ist idiotisch", erwiderte sie. "Harry ist mein bester Freund. Daran ist nichts Kompliziertes, Rufus."

"Ach, meinst du? Also, wann gedenkst du die Nabelschnur durchzuschneiden, die dich mit Potter verbindet und bei mir einzuziehen? Vor ein paar Wochen hast du gesagt, dass du darüber nachdenken würdest."

"Ich habe gesagt, dass wir noch nicht so weit wären, und ich denke, wir sind immer noch nicht so weit. Meine Entscheidung hat aber nicht das Geringste mit Harry zu tun. Ich finde einfach nur, dass *unsere* Beziehung für diesen Schritt noch nicht weit genug gediehen ist."

Rufus vergrub seine Hände in den Taschen. "Weißt du, was ich denke? Ich denke, dass es *alles* mit Harry zu tun hat. Ich denke, dass du *nie* bereit sein wirst, *unsere* Beziehung voranzutreiben!" Seine Stimme war jetzt wieder laut geworden.

Hermione starrte ihn nur an. "Weißt du, dass ich anfangs zu glauben, dass du *nie* auch nur den Versuch machen wirst, meine Freundschaft zu Harry zu verstehen und dass unsere Beziehung deshalb vielleicht *nie* Fortschritte machen wird?"

"Es hört sich in der Tat danach an!"

Sie starrte zu ihm hinüber. "Das war's dann also mit uns? Machen wir Schluss?"

Er setzte sich auf die Bank, begann die Hände zu ringen und blickte starr nach unten. Schließlich sah er zu ihr auf. "Ich denke ja. Ich halte das einfach nicht mehr aus, Hermione. Ich habe ständig das Gefühl, in Harrys Schatten zu stehen, ob du das nun beabsichtigst oder nicht. Und das wird sich einfach nicht ändern."

Sie schüttelte den Kopf. "Tut mir Leid, Rufus. Ich weiß nicht, was ich an meiner Freundschaft zu Harry ändern könnte, das dich glücklich machen und sie dir als weniger bedrohlich erscheinen lassen würde. Seit wir uns zum ersten Mal verabredet haben, haben wir immer und immer wieder darüber diskutiert. Es immer dasselbe Thema. So kann man keine Beziehung aufbauen - nicht wenn einer von uns beiden diese Beziehung nicht für das hält, was sie ist." In ihren Augen standen Tränen. "Und wir können uns nicht nur immer die ganze Zeit streiten."

"Ich weiß. Ich hasse es. Die ganze Zeit zu streiten, meine ich", murmelte er. Sie saßen eine Zeit lang schweigend da, dann stand er auf, küsste sie auf die Wange und ließ sie allein im Dachgarten sitzen.

Sirius warf Cordelia einen Blick zu, als er sah, wie Rufus die Wohnung verließ. Er war aufs Dach hinaufgegangen, um Hermione zu suchen und war gerade rechtzeitig gekommen um mit anzuhören, wie sie sich wegen Harry stritten und beschlossen, Schluss zu machen. Er war wieder in die Wohnung hinuntergegangen, um sie nicht zu stören. "Das glaubst du einfach nicht", sagte er leise zu Cordelia, die Amelia in der Küche dabei half, das Essen wegzuräumen.

Cordelia trat beiseite, damit sie reden konnten, und Sirius erzählte ihr, was er gehört hatte. "Und das ausgerechnet in der Nacht, in der Harry sich Ginny geangelt hat", murmelte sie.

"Ja, wie ich schon gesagt habe, Harry und Hermione müssen das alles irgendwann selbst herausfinden - wenn es denn sein soll."

"Ja ja, ich weiß."

Nachdem Rufus gegangen war, wartete Sirius noch etwas und ging dann wieder aufs Dach hinauf. "Hallo", sagte er leise, als er sah, dass sie immer noch auf der Bank saß. Er setzte sich neben sie. Sie antwortete nicht, sondern sah ihn nur an. "Sieht so aus, als ob die Sache mit Rufus heute Abend nicht besonders gut gelaufen wäre, was?" Als sie ihn überrascht ansah, sagte er: "Ich bin vor einer Weile hier heraufgekommen, um nach dir zu suchen, und ich habe unabsichtlich einiges von dem mitangehört, was ihr gesagt habt. Tut mir Leid. Ich habe gerade gesehen, dass Rufus gegangen ist, und er sah ein bisschen aufgeregt aus."

"Ja, stimmt, es gibt wohl Dinge, die sollen einfach nicht sein", murmelte sie und rieb sich die Augen.

"Das ist wahr", stimmte er zu. "Kann ich irgendwas für dich tun, Hermione?"

"Nein, ist schon gut, Sirius. Ich komme schon klar." Er fand allerdings, dass sie nicht so aussah. Ehrlich gesagt sah sie in diesem Moment ziemlich elend aus. "Weißt du, wo Harry ist?" fragte sie mit erstickter Stimme.

"Oh... Deshalb bin ich vorhin hier raufgekommen. Ich wollte dir sagen, dass er mit... ein paar Leuten, die auf der Fete waren, weggegangen ist", log er. "Ich sollte dir sagen, dass du dir keine Sorgen machen oder auf ihn warten sollst. Ich glaube nicht, dass er bald nach Hause kommen wird."

"Oh."

"Hermione... Cordelia und ich bleiben hier, um dir beim Aufräumen zu helfen. Ich glaube, alle sind mehr oder weniger im Begriff aufzubrechen. Soll ich Cordelia in ein paar Minuten mit Tee zu dir heraufschicken?"

"Ach, mach dir keine Sorgen um mich, Sirius. Ich komme klar. Wirklich", sagte sie und schüttelte den Kopf. "Du und Cordelia solltet nach Hause gehen. Ich kümmere mich morgen um das Chaos. Außerdem kann Harry nicht ewig wegbleiben, er muss irgendwann nach Hause kommen und kann mir dann helfen, hier klar Schiff zu machen", sagte sie leichthin, wenn auch mit etwas zittriger Stimme.

"Gut... Wenn du wirklich sicher bist, dass wir nicht lieber dableiben sollen?"

"Nein, wirklich nicht. Ich komme klar."

"Also gut. Bleib aber nicht auf, um auf Harry zu warten, hörst du? Geh lieber schlafen, dann fühlst du dich bald besser."

"Ja, Dr. Black", zog sie ihn auf, als er sich zu ihr beugte und sie auf die Wange küsste. "Sagst du Cordelia auf Wiedersehen von mir?" Er nickte und ging wieder in die Wohnung hinunter.

\* \* \*

Als Ginny in ihrer Wohnung appariert war, schlüpfte sie sofort aus ihren Schuhen, warf sich auf die Couch und legte die Füße hoch. Harry apparierte ein paar Minuten später. "Ah... das ist

schon besser", sagte er und setzte sich neben sie. "Ich mag Feten, aber irgendwann kommt bei mir der Punkt, an dem ich einfach Ruhe brauche."

"Bei mir auch... Ich habe allerdings ein schlechtes Gewissen, weil ich Hermione mit dem Chaos allein gelassen habe."

"Sirius und Cordelia haben gesagt, dass sie beim Aufräumen helfen würden. Ich habe ihnen gesagt, wo wir hinwollten."

"Und was haben sie dazu gemeint?"

"Nichts, Sirius hat lediglich die Augenbrauen hochgezogen. Ich hab' ihnen gesagt, dass du müde wärst und dass ich mich davon überzeugen wollte, dass du gut nach Hause kommst", meinte Harry unschuldig.

"Klar doch! Meinst, dass sie dir das geglaubt haben nach dem Kuss, den du mir verpasst hast?" lachte Ginny.

"Nein, aber es hörte sich besser an als 'ich gehe jetzt mit Ginny nach Hause und hoffe, dass ich es endlich fertig bringe ihr zu sagen, dass ich dabei bin, mich in sie zu verlieben... Und in der Hoffnung, dass ich ein bisschen mit ihr knutschen kann'."

"Du weißt ja, dass ich seit nunmehr zehn Jahren ständig mal in dich verliebt war und mal nicht."

"Und wie ist das dieses Jahr?" neckte er sie.

"Glaubst du, ich hätte dir erlaubt, mich nach diesem Kuss nach Hause zu bringen, wenn ich gerade in einer 'mal nicht'-Phase wäre?"

"Ich denke nicht", sagte er, legte seinen Arm um sie und küsste sie zaghaft.

Natürlich reagierte sie sofort darauf. Sie hatte seit zehn Jahren auf diesen Augenblick gewartet, und es war besser, als sie es sich je vorgestellt hatte. Als sie sein Hemd aufknöpfte, wurden ihre Küsse fordernder. Ihre Hände glitten sanft über seine Brust. *Hmmm, das ist nicht gerade die Hühnerbrust, die ich in Erinnerung habe*, überlegte sie.

Harry streckte die Hand aus und löste die Spange, die Ginnys Haar zusammenhielt. "Wundervoll", murmelte er, fuhr mit der Hand durch ihr Haar, warf es über ihre Schulter und fuhr mit seinen Lippen an ihrem Hals entlang. Er ließ seine Hände unter ihr Hemd gleiten und strich ihr über den Rücken. Sie verharrten eine ganze Weile so und sahen sich an.

"Sollen wir im anderen Zimmer weitermachen?" fragte Ginny zaghaft.

"Dann reden wir hier also über mehr als nur knutschen? Meine Güte... Ich habe heute Abend *wirklich* Glück", meinte er, als Ginny lachte, ihn an der Hand nahm und in ihr Schlafzimmer führte.

Als sie im Schlafzimmer waren, zog er sie von neuem an sich und küsste sie noch leidenschaftlicher. Sie merkte, wie er den Reißverschluss ihrer Hose öffnete und sie an ihren Beinen herunterzog. Als sie aus der Hose stieg, stolperte sie leider, und sie verloren beide das Gleichgewicht. Sie landeten auf dem Bett und brachen in Gelächter aus. Als sie sich wieder eingekriegt hatten, meinte Harry: "Ich vermute, es sollte dabei eigentlich etwas romantischer zugehen als bei uns."

"Manchmal. Aber so was wie das hier kann auch Spaß machen. Ich fühle mich zu wohl mit dir, um mich darüber zu ärgern, dass es nicht das perfekte romantische Szenario ist."

"Gut, ich war nämlich noch nie besonders gut darin, für Romantik zu sorgen", sagte er, nahm seine Brille ab und legte sie auf den Nachttisch. Danach zog er sie auf sich und begann minutiös, ihren Hals und ihre Schultern zu erforschen. Als sie sich ihrer restlichen Kleider entledigten, fuhr er mit seinen Lippen über ihre Brüste. Während er ihre Hüften und Beine streichelte, küsstest sie sich sehnsüchtig, aber ohne Hast. Sie fuhr ihm mit ihren Händen durchs Haar und an den Schultern entlang, über die Brust und den Rücken hinunter. Sie bewegten sich langsam und ein bisschen vorsichtig auf den Punkt zu, an dem neue Liebende sich im Allgemeinen völlig zu vergessen pflegen.

\* \* \*

Als Harry aufwachte, sah er, dass Ginny schlafend auf dem Bauch an seiner Seite lag, ihr rotes Haar lag ausgebreitet auf dem Kopfkissen neben ihm. Er fuhr ihr leicht mit der Hand durchs Haar und hoffte, dass er sie nicht aufwecken würde. Er stand vorsichtig auf und zog sein Hemd und seine Hosen wieder an. Er machte sich nicht die Mühe, das Hemd zuzuknöpfen, griff nach seiner Brille und ging in die Küche, um Tee zu machen. Während er darauf wartete, dass das Wasser

kochte, ging er ins Wohnzimmer und sah sich Ginnys Bilder genauer an. Als der Teekessel anfang zu pfeifen, machte er sich selbst eine Tasse und setzte sich damit aufs Sofa. Als er sich hinsetzte, bemerkte er Ginnys Skizzenbuch, das auf dem Tisch neben der Couch lag. Er lehnte sich zurück und fing an es durchzublättern, während er seinen Tee trank.

Da waren Skizzen von Leuten und jede Menge Skizzen von Orten rund um Hogwarts und Hogsmeade. Da waren ebenfalls Skizzen von Orten rund um London und vom Fuchsbau. Eine besonders düstere Skizze sah aus wie die Kammer des Schreckens in Hogwarts, komplett mit einem Schatten auf der einen Seite, von dem er glaubte, dass es er selbst sein müsste, wie er mit einem Schwert in der Hand dastand.

"Guten Morgen", sagte Ginny fröhlich hinter ihm, als sie ins Zimmer kam.

"Selber guten Morgen", lächelte Harry und sah auf.

Ginny sah ziemlich fröhlich aus in ihrem dunkelgrünen Frotteebademantel, als sie begann, sich selbst eine Tasse Tee zu machen. "Möchtest du etwas zum Frühstück?"

"Gerne, wenn es nicht zu viel Umstände macht. Übrigens gefallen mir deine Zeichnungen hier wirklich."

"Ach die? Das sind nur Skizzen. Es ist ziemlich selten, dass tatsächlich ein Bild daraus wird."

Harry stand auf, ging zur Küche und lehnte sich an den Küchenschrank. Während Ginny Eier und Brot aus dem Kühlschrank holte und den Herd einschaltete, schwiegen sie einen scheinbar endlosen Augenblick lang. Schließlich sagte Harry: "Ich hoffe, dass das letzte Nacht keine einmalige Sache war."

Ginny blickte von den Eiern auf und lächelte: "Ich auch." Sie hielt inne und fuhr dann fort: "Vielleicht sollten wir nächstes Mal richtig zusammen ausgehen."

"Müssen wir ausgehen vor dem nächsten Mal?" Er grinste, als er zu ihr ging, seine Arme um ihre Taille schlang und sie auf den Hals küsste.

"Nicht unbedingt. Äh, vielleicht könnten wir das Frühstück als erste Verabredung gelten lassen, was meinst du?" schlug sie vor.

"Das könnten wir zählen, da hast du Recht. Du solltest dich aber auch noch zu einem richtigen Abendessen bei Mondschein und so ausführen lassen", sagte er und trat zurück, damit sie sich weiter um ihr Frühstück kümmern konnte.

"Also gut, und wann erlaubt das dein Terminkalender?"

"Wie wär's mit heute Abend?"

"Das klingt gut. Heißt das, wir gehen jetzt zusammen? ... Nur falls jemand danach fragen sollte. Zum Beispiel meine Mutter. Sie schickt mir jeden Sonntag eine Eule, und normalerweise ist ihre erste Frage: 'Und, hast du einen Freund?'" sagte Ginny mit gespielt mütterlich besorgter Stimme.

"Tja, ich denke, wenn wir zusammen ausgehen, dann kannst du sagen, ich sei dein Freund. Das war meine Absicht, als ich gestern Abend aufs Dach gekommen bin, um mit dir zu reden. Um mich mit dir zu verabreden, meine ich."

"Du hast ein bisschen mehr gekriegt als das, oder?" sagte Ginny lächelnd.

Harry lachte. "Was deine Mutter angeht... Sie müsste eigentlich ziemlich erfreut sein. Habe ich dir nie erzählt, was das Hauptgesprächsthema bei dem Quidditch-Spiel vor ein paar Wochen war?"

"Das haben sie nicht gewagt, oder etwa doch?"

"Es war ein koordinierter Angriff, der mit deiner Mutter angefangen hat und dann damit endete, dass ich Fred fast den Kopf abgerissen habe, nur weil er mich nach meiner Meinung zu Chos Feuerblitz gefragt hat", sagte er lachend.

Ginny wurde knallrot und sagte in sehr energischem Ton: "Du kannst mir glauben, dass ich davon keine Ahnung hatte. Und ich habe es ihnen auch nicht suggeriert."

"Das weiß ich doch alles. Eigentlich ist es lustig. Und ich denke, es hat dazu beigetragen, dass ich die Sache ernsthaft in Betracht ziehe." Er hielt inne. "Ich habe dich lange sozusagen als 'tabu' betrachtet... Weil du Rons Schwester bist."

"Das hatte ich mir schon gedacht", lächelte sie. "Und, bin ich jetzt eine Frau für dich und nicht nur die Schwester von jemandem?"

"Ja, aber du bist immer noch Rons Schwester."

"Aber ich nehme an, dass das kein Hinderungsgrund mehr ist?" fragte Ginny.

"Nein, eine Schlange hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass du tatsächlich nicht *meine* Schwester bist", sagte Harry leise lachend.

"Wie bitte, eine Schlange?" Sie sah ihn einen Augenblick lang argwöhnisch an.

"Übrigens... Um auf deine Familie zurückzukommen, musst du deiner Mutter sagen, dass wir miteinander geschlafen haben, bevor wir uns richtig verabredet haben?" fragte Harry besorgt.

"Gütiger Himmel, nein! Über so was rede ich nicht mit Mum. Für sie bin ich immer noch eine ziemliche Jungfrau", sagte Ginny mit dem Anflug eines Lächelns. "Dad weiß über meine diversen Affären Bescheid, aber Mum würde das viel zu sehr aufregen."

"Und wie viele Affären hattest du schon?" fragte Harry, als er den Teller mit Eiern und Toast nahm, den sie ihm gab.

"Dich inklusive? ... Das wären dann drei. Gleich nach Hogwarts war ich total verknallt in einen Mann namens Grant. Aber er wollte sofort heiraten und dass ich aufhöre zu arbeiten. Das konnte ich einfach nicht. Ich wollte definitiv mehr als das. Und dann war da Wesley. Von dem hast du bestimmt gehört. Er war unheimlich zärtlich, aber nicht gerade eine Leuchte und auch nicht sehr abenteuerlustig. Das war's. Du bist dagegen ein ziemliches Rätsel, Mr. Potter. Ich habe nie davon gehört, dass du eine Freundin gehabt hättest, außer Hermione natürlich. Und das ist doch nur ein Gerücht, oder?"

"Stimmt."

"Ganz offensichtlich bin ich aber nicht... nun ja, deine erste Erfahrung. Erzähl mir also davon."

"Also...", sagte er vorsichtig und wich ihrem Blick zunächst aus. "Ja, du hast Recht. Du bist nicht meine erste Erfahrung. Meine erste Erfahrung entpuppte sich am Ende als eine totale Niete, und ich möchte eigentlich nicht darüber reden. Noch nicht mal Hermione weiß etwas davon, und wenn es dir nichts ausmacht möchte ich auch, dass das so bleibt. Das hat nichts damit zu tun, dass ich dir nicht vertrauen würde. Das tue ich nämlich", fügte er rasch hinzu. "Aber... Wenn ich nicht darüber rede, dann fällt es mir leichter, es einfach zu vergessen."

"Wäre es dir lieber, wenn niemand von uns wüsste?" erkundigte Ginny sich, während sie ihr Frühstück aß.

"Nein, es stört mich überhaupt nicht, wenn alle über uns Bescheid wissen. Und wenn es dir nichts ausmacht, dann kannst du dich in den Augen aller anderen, insbesondere was Hermione angeht, tatsächlich als meine erste Erfahrung betrachten."

"Also gut... Dann werde ich nicht weiter nachfragen. Ich werde es einfach akzeptieren und in meinem Ordner mit der Aufschrift 'Harry Potter: Fraglos hinnehmen' abheften. Und es wäre mir eine Ehre, als deine erste Freundin zu gelten. Dein Geheimnis ist bei mir gut aufgehoben", sagte Ginny in ziemlich verschwörerischem Ton.

"Danke", grinste er. "Und, ist dieser Ordner schon sehr dick?"

"Ordner? Ach so, der 'Harry-Potter-Fraglos-hinnehmen'-Ordner? Schauen wir mal... Der mysteriöse Job... der Ruhm... die Tatsache, dass du mit einer anderen Frau zusammenlebst, die zufällig deine beste Freundin ist... und jetzt diese mysteriöse Frau in deiner Vergangenheit. Das ist alles. Ich denke, damit komme ich klar." Sie hielt inne, bevor sie hinzufügte: "Jedenfalls im Augenblick."

"Ja, ich kann mir vorstellen, dass die Akte ziemlich umfangreich ist. Bin ich das auch wert?" fragte er etwas kleinlaut.

"Na ja..." Ginny gab vor, lange zu überlegen, bevor sie sagte: "Äh, ja, ich denke, du bist es vielleicht wert. Wie ich schon sagte - im Augenblick. Du wirst es allerdings beweisen müssen."

"Gut. Dann werde ich mich bemühen, es dir zu beweisen", sagte Harry und sah ihr wieder in die Augen.

Ginny unterbrach schließlich den Blickkontakt und sagte: "So, das Frühstück ist vorbei. Heißt das, wir hatten unsere erste Verabredung?"

"Ich denke, das kann man so nennen. Also... Wird es ab und zu ein nächstes Mal geben?" sagte er und zog sie in seine Arme.

"Ich wüsste nicht, warum nicht", antwortete sie, reckte sich und legte ihre Lippen auf seinen Mund.

\* \* \*

Als Harry an diesem Tag gegen Mittag von Ginnys Wohnung nach Hause ging, lächelte er. Was für eine erfrischende Abwechslung würde das im Gegensatz zu seiner letzten Beziehung sein. Er konnte jedem erzählen, dass Ginny seine Freundin war, und er musste sich keine Sorgen darüber machen, dass sie sich plötzlich in einen völlig anderen Menschen verwandeln würde. Nein, dies

würde etwas ganz anderes sein als sein letztes Liebesverhältnis, überlegte er. Es war äußerst beruhigend, dass er seine Beziehung zu Ginny auf der Grundlage einer so soliden Freundschaft aufbauen konnte.

Er lächelte noch mehr, als er an die Ereignisse des gestrigen Abends und dieses Morgens zurückdachte. Natürlich war das hier nicht so... nun ja, *leidenschaftlich* und emotionsgeladen wie seine erste Beziehung, aber Harry dachte, dass es vielleicht gar nicht nötig war, diese Stufe der Leidenschaft zu erreichen. Er dachte daran, wie diese andere Liebschaft geendet hatte. Als er zu Hause ankam, wurde er in seinen Gedanken unterbrochen. Hedwig war mit einer Nachricht für ihn aus dem Nichts aufgetaucht, was ziemlich ungewöhnlich war, denn immerhin war es helllichter Tag auf einer ziemlich belebten Londoner Straße. Er nahm ihr die Nachricht schnell ab und schickte sie fort.

*Harry,*

*ich dachte, es interessiert dich vielleicht, dass Hermione und Rufus Schluss gemacht haben, nachdem du gestern Abend weg warst.*

*Sirius*

Harry faltete den Zettel zusammen und stopfte ihn in die Hosentasche, als er die Stufen zu ihrer Wohnung hinaufging. Sirius' Nachricht verstärkte nur das wachsende Gefühl von Beklommenheit, das er bei dem Gedanken verspürte, Hermione zu erzählen, was letzte Nacht geschehen war. Vielleicht war es deshalb ein so merkwürdiges Gefühl, weil er sein erstes Stelldichein vor ihr geheimgehalten hatte, überlegte er. *Warum sollte ich mir sonst Sorgen machen, es ihr zu sagen?* dachte er. *Ich teile alles mit ihr. Na ja, so gut wie alles.* Er seufzte und schüttelte sein Unbehagen ab, indem er sich sagte, dass sie höchstwahrscheinlich nicht gut drauf sein und seine Freundschaft gerade jetzt dringend brauchen würde. Als er hereinkam, saß sie mit einem Roman in ihrem Lieblingssessel.

"Hallo, guten Tag", sagte sie für seine Begriffe etwas zu gut gelaunt, da sie offensichtlich bemerkt hatte, dass er noch dieselben Sachen anhatte wie am Abend zuvor.

"Hallo... Ich hoffe, du hast mir noch genug von dem Chaos zum Aufräumen übriggelassen", sagte er und sah sich in der Wohnung um. Alles schien bereits wieder an seinem Platz zu sein.

"Ach, ich war schon früh auf und dachte, ich nehme es gleich selbst in Angriff. Viel war sowieso nicht zu tun. Cordelia und Amelia haben die Küche so ziemlich saubergemacht, bevor sie gegangen sind."

"Ach so."

Einen Moment lang herrschte verlegenes Schweigen zwischen ihnen, dann sagte sie: "Also, sagst du mir, wo du die ganze Zeit gesteckt hast oder muss ich raten?"

Er lächelte. "Und woran denkst du dabei zuerst?"

"Hmmm... lass mich mal sehen... Es gibt da einen gewissen Rotschopf, der schon immer einen besonderen Platz in seinem Herzen für dich reserviert hatte und der hier in der letzten Zeit ziemlich oft herumgegangen hat. Und wie es scheint, hat dieser Rotschopf sich gestern Abend auf einen ziemlich gewagten Tanz mit dir eingelassen... Und zwar kurz bevor ihr beide auf rätselhafte Weise von der Fete verschwunden seid, wie mir meine Informanten berichtet haben. Und..."

"Schon gut, schon gut", unterbrach er sie. "Du hast gewonnen. Ich war letzte Nacht bei Ginny."

"Die ganze Nacht?"

"Ja, die ganze Nacht. Wer sind übrigens deine 'Informanten'?" sagte Harry und ließ sich auf die Couch fallen.

"Ach, anscheinend hat Fred gestern Abend ein paar Sachen hier vergessen - und nein, ich habe ihm nicht allzu viele Fragen zu *diesem Thema* gestellt. Aber er ist am späten Vormittag hier aufgetaucht und schien nicht im Mindesten überrascht zu sein, dass du nicht da warst. Ich vermute, ich habe das Schlangenlied verpasst, von dem er gesprochen hat."

"Ja, das war ziemlich Spaßig", meinte Harry lächelnd.

"Und wenn ich mich recht erinnere, dann hat Ginny kein Gästezimmer?" bohrte Hermione weiter.

"Nein, hat sie nicht...", sagte Harry ausweichend.

"Ich kann mich nicht erinnern, dass du jemals die ganze Nacht und die Hälfte des folgenden Tages bei einer Frau verbracht hättest..."

"Das kann schon sein", sagte Harry und versuchte immer noch, so ausweichend wie möglich zu antworten, obwohl er sich ziemlich unwohl dabei fühlte, weil ihm klar war, dass *das* genau der Punkt war bei Hermiones sämtlichen Fragen. "Äh... Fred ist also zurück nach Russland, oder meinst du, ich könnte ihn heute noch erreichen? Ich wollte nämlich..."

"Hör auf zu versuchen, das Thema zu wechseln, Harry Potter", sagte sie mit gespielter Strenge. "Es hört sich so an, als ob du einen *sehr* interessanten Abend verbracht hättest. Vielleicht sind sogar ein paar... äh... Dinge vorgefallen, mit denen du noch nie zuvor etwas zu tun hattest?"

"Vielleicht. Legst du großen Wert auf alle Einzelheiten, oder darf ich Diskretion walten lassen?"

"Nein, nein. Ich lege keinen Wert auf die Einzelheiten", sagte sie mit einem kleinen Lächeln in den Mundwinkeln. "Aber ich muss sagen, dass es höchste Zeit war, Harry."

Harry lachte. "Ja ja. Ich weiß, ich weiß." Er stand auf und ging in die Küche, wo er anfangs, eine Kanne Tee zu machen.

"Ich nehme an, dass Ginny zufrieden ist?"

"Ja, es sah so aus, als hätte sie ihren Spaß dabei gehabt."

"Dann gehe ich also davon aus, dass du romantischen Affären nicht länger ablehnend gegenüberstehst? Hast du nicht vor ein paar Wochen erst so was in der Art gesagt? Du hast behauptet, dass du völlig zufrieden wärst, dich nicht mit romantischen Problemen belasten zu müssen... Ich glaube, das waren so ziemlich genau deine Worte, stimmt's?" rief sie aus dem Wohnzimmer.

"Mehr oder weniger", rief er widerwillig zurück.

"Hm... Ja, ich glaube, das war's, woran ich mich erinnere", neckte sie ihn. "Man kann hier also von einer romantischen Affäre reden und nicht nur von einer Eintagsfliege?"

Ein paar Minuten später kam er mit einem Tablett mit Tee und ein paar Keksen wieder ins Wohnzimmer. "Du weißt doch, dass ich dazu nicht der Typ bin, und schon gar nicht mit Ginny. Außerdem wissen ihre Brüder, wo ich wohne, ganz zu schweigen davon, was ihre Mutter mit mir anstellen würde, wenn ich Ginny ausnutzen würde!"

"Damit dürftest du in jeder Hinsicht Recht haben. Gut, ich freue mich für euch", sagte Hermione, obwohl Harry dachte, dass sie nicht besonders glücklich aussah.

Als sie sich jeder eine Tasse Tee eingegossen und sich wieder hingesetzt hatten, sah Harry sie über den Rand seiner Tasse prüfend an. "Du siehst ziemlich fertig aus. Ist alles in Ordnung?"

"Äh... nicht so ganz. Rufus und ich haben gestern Abend Schluss gemacht. Ich glaube, damit war schon seit einer ganzen Weile zu rechnen - es war also kein allzu großer Schock. Ich bin sicher, dass dir aufgefallen ist, dass wir in letzter Zeit ein paar... Meinungsverschiedenheiten hatten."

"Tut mir Leid", sagte Harry leise. Er beugte sich zu ihr hinüber. "Auch wenn du irgendwie damit gerechnet hast, ist das sicher nicht ganz einfach. Bist du sicher, dass es sich nicht wieder einrenken lässt?"

Sie schüttelte den Kopf und schluckte ihre Tränen hinunter. Sie nippte eine Zeit lang schweigend an ihrem Tee und sagte dann: "Nein. Ich glaube nicht. Es gibt Probleme, die sich irgendwie einfach nicht lösen lassen... Nie."

Harry musste nicht erst fragen um zu wissen, dass seine Freundschaft mit Hermione ziemlich sicher eines dieser unüberwindlichen Probleme war. Als sie wieder zu seinem besorgten Gesicht hinübersah, brachen plötzlich alle Gefühle, die sie seit dem vorigen Abend im großen und ganzen unterdrückt hatte, aus ihr heraus und sie brach in Tränen aus. Er klopfte neben sich auf die Couch, und sie setzte sich dankbar zu ihm. Er umarmte sie und fühlte, wie ihre Tränen sein Hemd durchnässten, während sie weinte. Als sie sich schließlich von ihm löste, orderte er vom Küchenschrank eine Schachtel Kleenex zu sich und gab sie ihr. Er goss ihr frischen Tee ein und gab ihr die Tasse, wobei er ihr ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht strich. "Besser?"

"Ja, danke", sagte sie, atmete ein paar Mal tief durch und begann wieder, an ihrer Teetasse zu nippen. "Ich dachte vorhin - bevor du zurückgekommen bist - an etwas. Vielleicht mache ich mit Mum und Dad Urlaub. Ich habe noch ein paar Wochen, bis ich mich für einen Job entscheiden muss und... Mum hat letzte Woche angerufen, um mich zu fragen. Ich war mir noch nicht sicher, aber ich glaube, ich werde sie anrufen und sehen, ob ich mitfahren kann. Sie fahren dieses Jahr

nach Frankreich, und ich war schon seit Ewigkeiten nicht mehr in Frankreich." Dann sagte sie etwas zerstreut: "Sie fahren morgen."

"Ich denke, das ist eine tolle Idee. Vielleicht musst du einfach mal raus."

"Klar... Klar, ich denke, das wird es sein." Sie seufzte tief und stellte ihre Teetasse hin. "Ich glaube, ich sollte Mum jetzt gleich anrufen. Und dann... gehe ich in die Stadt und kaufe mir ein paar neue Sachen für den Urlaub. Ja, das mache ich. Danke, Harry."

"War mir ein Vergnügen. Geht's dir auch wirklich gut?" fragte er und küsste sie auf die Stirn, dann stand er auf, um das Teegeschirr in die Küche zu bringen.

"Bald wieder", antwortete sie. "Ich rufe jetzt Mum an. Hast du Lust, heute Abend indisch essen oder vielleicht ins Kino zu gehen?"

"Äh... heute Abend kann ich eigentlich nicht. Ich bin schon mit Ginny verabredet." Er sah verlegen aus. "Aber ich könnte sie anrufen und fragen, ob sie was dagegen hat, wenn du mitkommst."

"Ach natürlich. Das hatte ich vergessen. Nein, ändere deine Pläne nicht. Ich sehe vielleicht mal nach, ob Cordelia da ist. Ich mag sie wirklich. Ich glaube, Sirius hat irgendwas davon gesagt, dass er heute früher zur Arbeit müsste als sonst, weil er gestern Abend frei hatte." Sie lächelte ihm zu. "Viel Spaß heute Abend. Sehe ich dich morgen noch, bevor ich abreise?"

"Ja, auf jeden Fall", sagte er fest.

Als Hermione wieder in ihr Schlafzimmer ging, um ihre Mutter anzurufen, fiel ihr irgendwie auf, dass sie nicht nur deshalb so durcheinander war, weil sie mit Rufus Schluss gemacht hatte. Es war völlig natürlich, dass Harry heute Abend mit Ginny verabredet war. Jetzt wo er endlich eine Freundin hatte, konnte sie kaum erwarten, dass er immer genau dann Zeit für sie hatte, wenn sie ihn brauchte. Sie sagte sich, dass sie Ginny immerhin selbst ermutigt hatte, etwas mit Harry anzufangen. Und es war wirklich Zeit, dass Harry endlich eine Freundin bekam. *Ich freue mich für die beiden*, sagte sie sich. *Vielleicht kommt es mir nur deshalb so vor, weil ich keinen Freund mehr habe. Ja, das muss es sein. Ich werde mich wirklich besser fühlen, wenn ich eine Weile hier herauskomme*, dachte sie und wählte die Nummer ihrer Eltern.

\* \* \*

Nachdem Hermione zum Einkaufen gegangen war, rief Harry Ginny an. Er hatte gehört, wie Hermione mit Cordelia gesprochen hatte. Cordelia war mit ihrer Mutter verabredet. Er wusste, dass er Hermione heute Abend nicht allein lassen konnte und war sicher, dass Ginny nicht böse sein würde.

"Ginny?"

"Hallo Harry. Gutes Timing. Ich fragte mich gerade, wann wir uns heute Abend treffen?"

"Also, eigentlich wollte ich dich fragen, ob es dir sehr viel ausmachen würde, wenn wir den Mondschein und das romantische Tête-à-Tête auf morgen Abend vertagen würden?"

"Warum? Scheint der Mond heute Nacht nicht?" sagte Ginny scherzend.

"Doch, der Mond scheint schon." Er lachte. "Aber... na ja... Wie es aussieht, hat Hermione gestern Abend mit Rufus Schluss gemacht, und ich meine einfach, dass sie heute Abend nicht gern allein wäre", sagte Harry vorsichtig.

"Ach so", antwortete Ginny etwas enttäuscht.

"Sie fährt aber morgen mit ihren Eltern für ein paar Wochen in Urlaub, ich denke also, dass wir morgen die ganze Nacht für uns allein haben können und so viel Mondschein, wie wir wollen", schlug er vor und hoffte, damit die Enttäuschung darüber, dass sie sich heute nicht sehen würden, etwas wettzumachen.

"Ich denke, das geht in Ordnung", antwortete Ginny.

"Ich habe gedacht, dass wir heute Abend trotzdem essen gehen könnten, aber dass Hermione mitkommen könnte und dass wir hinterher vielleicht ins Kino gehen. Wie klingt das?"

"Das klingt gut, Harry. Das wäre sicher das Beste für sie." Nach einer kurzen Pause sagte sie: "Besteht die Hoffnung, dass ich dich dazu überreden kann, danach hierher zu kommen?"

"Warum nicht, ich denke, das ließe sich einrichten", sagte er zärtlich. "Nachdem wir Hermione nach Hause gebracht haben, versteht sich."

"Natürlich."

"Also... Willst du gegen sechs hierher kommen, oder sollen wir dich abholen?" fragte Harry schnell.

"Ach, ich komme kurz bei euch vorbei. Das klingt okay."

"Danke Gin, du bist echt in Ordnung."

"Klar. Bis später dann... Tschüß."

"Tschüß."

Ginny legte auf, atmete hörbar aus und fuhr sich mit den Händen durchs Haar, wobei sie dachte: *Verdammt in Ordnung... Ich zeig' ihr schon, wie verdammt in Ordnung... Ginny, langsam, tief durchatmen... Du wirst nicht eifersüchtig sein, nein, du wirst nicht eifersüchtig sein. Du weißt, wie hart es ist, mit jemand Schluss zu machen. Harry hat völlig Recht. Sie sollte heute Abend nicht allein sein. Und außerdem ist es nur ein einziger Abend. Und immerhin schläft er mit mir, nicht mit ihr... Du wirst nicht eifersüchtig sein!* Sie atmete tief durch. *Außerdem - dachte sie - ist unsere Beziehung keinen Pfifferling wert, wenn ich es zulasse, dass seine Sympathie für sie für mich zu einem Störfaktor wird. Du wirst nicht eifersüchtig sein! Halt die Luft an und sei nett heute Abend. Genau - auf zum Nettsein!*